



## Wenn Sie uns unterstützen möchten

Die umfangreichen Leistungen sowie die Aufrechterhaltung des derzeitigen Angebotes unserer Palliativ-Station ist nur mit Spenden möglich. Finanzielle Unterstützung ist daher jederzeit herzlich willkommen. Eine steuerlich abzugsfähige Quittung kann ausgestellt werden.

Spendenkonto: 570 010 801  
Bankleitzahl: 743 514 30  
bei der Sparkasse Rottal-Inn  
Zweckbindung: Palliativ-Station

Bitte geben Sie auf der Überweisung Ihre vollständige Adresse an.

## Kontakt

### Rottal-Inn-Kliniken GmbH

Palliativ-Station  
Am Griesberg 1 · 84347 Pfarrkirchen  
Telefon: 08561 981-97410 · Telefax: 08561 981-414  
Telefon Sozialdienst/Überleitung 08561 98197-514  
E-Mail: palliativ@rottalinnkliniken.de  
www.rottalinnkliniken.de

Gesprächs- und Terminvereinbarung mit dem Hospizverein unter Telefon: 08571 922077 oder 0170 02144040

## Die Station

Die freundliche, warmherzige Einrichtung und Gestaltung nimmt der Palliativ-Station den Klinik-Charakter und erlaubt, in angenehmer Atmosphäre Zeit miteinander zu verbringen oder Gespräche zu führen.

Die Station hat 10 Palliativbetten, wahlweise steht eine Ein- oder Zweibettsituation zur Verfügung. Die Zimmer sind wohnlich eingerichtet, mit Blick in den weitläufigen Garten.

Für Angehörige gibt es zwei Wohn- und Schlafzimmer, die natürlich auch als Wohnbereich von den Patienten genutzt werden können. Es besteht auch die Möglichkeit, dass diese direkt bei ihren Familienangehörigen schlafen. Ein behindertengerechtes Patientenbad steht für Beruhigungs- und Entspannungsbäder sowie für Aromatherapie zur Verfügung.

Der große, geschmackvoll möblierte Multifunktionsraum bietet viel Platz für Gespräche oder Zusammenkünfte. Unser parkähnlich angelegter Garten ist barrierefrei über den Hauptgang zu erreichen. Hier darf man rauchen. Auch bei Regen kann man sich im Garten unter einem Schutzdach aufhalten.



## Ihre Ansprechpartner

Auf der Palliativ-Station erleben wir täglich anrührende, belastende und schmerzliche Begegnungen, die wir gemeinsam bereichernd erleben. Ärzte, Pflegekräfte, Seelsorger, Physiotherapeuten, Sozialarbeiter, ehrenamtliche Hospizhelfer sowie freie Mitarbeiter für Musik-, Aroma- und Kunsttherapie bilden ein multiprofessionelles Team zum Wohle der zu Betreuenden.

Der Hospizverein bietet zudem Beratung zur Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht und Hilfe im Bereich der Trauerbegleitung an.



**Leena Neumann**  
Ärztliche Leitung  
Internistin,  
Palliativmedizinerin



**Willi Harreiter und Cornelia Schmidmaier**  
Pflegerische Leitung und stellvertretende  
pflegerische Leitung, Palliativ-Care



**Monika Eitl**  
Sozialdienst/Überleitung



**Robert Rembeck und Josef Adler**  
Diakon und Religionspädagoge,  
Seelsorger der Palliativstation

Palliativ  
Station

## Die Palliativ-Station der Rottal-Inn-Kliniken

Hoffnung ist nicht die Überzeugung,  
dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit,  
dass etwas Sinn hat – egal wie es ausgeht.

Vaclav Havel

# Palliativ Station



## Wir wollen nicht dem begrenzten Leben mehr Zeit schenken, sondern der begrenzten Zeit mehr Leben.

Unsere Patienten wissen, dass Sie im letzten Lebensabschnitt sind, denn sie leiden an einer Krankheit, für die es keine Heilung mehr gibt.

Das bedeutet aber nicht zwangsläufig, dass unsere Patienten nur noch wenige Tage zu Leben haben. Manche durften wir über zwei Jahre begleiten.

Egal wieviel Zeit noch bleibt, die Aufgabe der Palliativ-Station ist, diese Zeit lebenswert zu gestalten. Unseren Patienten neuen Lebenswillen und neue Lebensfreude zu geben.

Wir versuchen, eine schmerzfreie Zeit zu ermöglichen. Das geschieht manchmal in stationärer Behandlung, häufig ist es aber auch möglich, dass unsere Patienten wieder in den gewohnten Alltag zurückkehren.

**Unsere Patienten sind nicht zum Sterben, sondern zum Leben hier. Dabei geht es um Lebensqualität, nicht um Lebenszeit.**

## Wer kommt zu uns?

Die Aufnahme auf die Palliativ-Station ist möglich bei einer weit fortgeschrittenen unheilbaren Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung. Zum Beispiel bei einer Krebserkrankung, einer Erkrankung des inneren Spektrums, wie Atemwegserkrankungen, Leberzirrhose, Herz- und Nierenschwäche, bei einer schweren Erkrankung des Nervensystems, wie Amyotrophe Lateralsklerose, weit fortgeschrittene Demenz, irreversibler Schlaganfall, Gehirnblutung, Multiple Sklerose oder Chorea Huntington. Der Patient muss sich nicht im Sterbeprozess befinden, leidet aber an Symptomen, z. B. Atemnot, Unruhe, Erbrechen, starken Schmerzen, ausgeprägten psychischen oder sozialen Problemen.

- Zu uns kommt der Patient,**
- **dessen Krankheit mit hohen Belastungen verbunden ist**
  - **der selbst entscheidet, wie er seinen Weg weitergehen möchte**
  - **der sich Hilfe und Linderung erhofft**
  - **der Sicherheit und Zuwendung erfahren will**
  - **der respektiert, geachtet und ernst genommen werden will**
  - **der soweit möglich in sein gewohntes Leben zurückkehren kann und darf**

## Betreuung der Patienten

Auf der Palliativ-Station werden die körperlichen und seelischen Beschwerden der Patienten behandelt.

Das Ziel der medizinisch-pflegerischen Maßnahmen ist, ein schmerzfreies Leben zu ermöglichen, unnötiges Leiden zu vermeiden.

Am Anfang steht dabei immer die Behandlung auf der Station. Nach einer gewissen Zeit ist es oft auch möglich, die Therapie so einzustellen, dass unsere Patienten sogar wieder in ihren normalen Alltag zurückkehren können.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die seelische Betreuung. Wir kümmern uns auch um die sozialen, psychischen und spirituellen Bedürfnisse, sind einfühlsame Gesprächspartner, spenden Trost, geben Hoffnung und Lebenswillen, schaffen Bewusstsein für die letzte Zeit und helfen in organisatorischen Angelegenheiten.

Das beste Wissen ist das, was Du kennst, wenn Du es brauchst.

## Betreuung der Angehörigen

Auch für die Angehörigen unserer Patienten verändert sich das Leben in der schweren Zeit des Abschieds. Die unheilbare Erkrankung des Kindes, des Partners, der Eltern, Großeltern oder eines Freundes berührt, macht betroffen, verunsichert.

Angehörige wollen trauern, beten, weinen, Antworten finden. Aber sie wollen auch neue Hoffnung, verstehen können, die Situation für sich und den Patienten meistern.

**Sie bekommen die Chance, ihr eigenes Leben zu überdenken, die Liebe und die Beziehung zum anderen neu zu ordnen. Wir helfen dabei.**

Lange saßen sie da und hatten es schwer, aber sie hatten es gemeinsam schwer. Leicht war es trotzdem nicht.

*Astrid Lindgren*